

Genf am 23. 4. 1628. *Mat. Genf: Stelling-Michaud I*, 178, Nr. 17 u. 18; IV, 204; *Conermann III*, 278, 297.

S.726. *Porträt Christian Gueintz'* (1592–1650. FG 361. 1641). Zu 381105.

Zeichner und Stecher unbekannt.

Kupferstich (Einzelbl.); 6,5 × 4,6 cm Rahmengröße.

HAB: Graphische Sammlung A 8353. Anderes Expl.: ULB Halle: Slg. Bötticher VI c (mit dt. Epigramm und biographischer Notiz des Sammlers). 8,3 × 4,8 cm Rahmen.

Aus: *Dreyhaupt II*, T. XXXIV.

Halbfigur nach schrägrechts. Christian Gueintz (FG 361. 1641. Der Ord nende) mit Kappe und dunklem Wams, an dem unterhalb der Brust eine ovale Medaille mit der Darstellung einer Pflanze befestigt ist. Die geringe Größe und Detailliertheit der Zeichnung erlauben nur die Vermutung, daß es sich dabei um einen Gesellschaftspfennig der FG mit der Darstellung von Gueintz' Impresenpflanze *Mechoacana* handelt. Vgl. die Abbildung im *GB 1646*, Nr. 361.

Der Rektor des Gymnasiums zu Halle a. d. Saale und ehemalige Mitarbeiter an der Köthener Bildungsreform (zuständig für Lehrbücher des Griechischen) trat zuerst 1638 mit seinem Entwurf einer deutschen Sprachlehre in den Dienst der FG. Nach deren Überarbeitung durch F. Ludwig und andere Mitglieder der Gesellschaft wurde *Christian Gueintzen/ Deutscher Sprachlehre Entwurf* 1641 in Köthen gedruckt. Im selben Jahr wurde Gueintz in die FG aufgenommen.

Lit.: *Conermann III*, 415–417; *Mortzfeld*, A 8353; *Singer ABK*, Nr. 35127.